

Nach diesem Bankett blieb ich nur noch einige Stunden in Paris und sah schnell in die bedeutendsten Buchhandlungen hinein, die mir ihre Auslagen gewidmet hatten. Da waren Vergrößerungen meines photographischen Porträts ausgestellt; große Füllfederhalter in Erinnerung an den, der mir zum Signieren der Exemplare im Zirkus gedient hatte, und Monokel ohne Glas, in Vertretung jenes leeren Monokels, das ich nur bei großen Feierlichkeiten einklemme, um meine Blicke zu unterstreichen und um für das, was geschieht, mehr Auge zu haben.... Diese Abschiedsfahrt durch Paris hinterließ mir einen tiefen Eindruck. Im Reflex der Schaufensterscheiben, in dem mein Bild, wie von meinem Körper gelöst, zurückblieb, verabschiedete ich mich von mir selbst. Eigenartiges Gefühl: zwischen Genugtuung und Melancholie.

Uebersetzung aus dem Spanischen von Máximo José Kahn (Toledo).

ITALIEN:

Rom, den soundsovielten . . .

Fortschritt auf geistigem Gebiet. Die moderne Literatur hat's nicht leicht. Wie die verfolgten Christen ist sie unter die Erde geschlüpft. Es tropft naß durch den stockigen Ruffen. Hier sollten Champignons stehen. Statt dessen spielt man Theater. Weil es in den Katakomben keine Drehbühnen gab, dauern die acht Pausen des sechsaktigen Stückes länger als die Akte. Man sitzt in Pelze gehüllt auf Gartenstühlen. Sobald sich der Vorhang hebt, ertönt Beifall

HANNS HEINZ EWERS

Von sieben Meeren

Fahrten und Abenteuer

*Ein Urteil
von den vielen:*

. . . denn für sich genommen, hat eine Novelle wie „Eileen Carter“ in ihrer Farbigkeit der Charaktergestaltung, der seltsam mittelalterlichen, in unsere Gegenwart gestellten Handlung und ihrer überwachen Sinnenschärfe der Darstellung – und manches andere in diesem Bande eine Kraft und Knappheit, eine Phantasie und eine pittoreske Einprägsamkeit, neben der ein Dutzend höchst vergeistigender Romane sofort wesenlos wird.

Neue Freie Presse, Wien

Preis in Ganzleinen
RM. 7.—

Sieben Stäbe-Verlags- und Druckereigesellschaft m. b. H.
BERLIN-ZEHLENDORF